



## **Maßnahmenkonzept/Vorschläge des Arbeitskreises Dorfgemeinschaft/Soziales**

Stand: 20.09.2006

### **Leitbild: Egweil – eine lebendige und attraktive Gemeinde im Schuttertal**

## **1 Maßnahmen zur baulichen Entwicklung/Dorfstruktur**

### **1.1 Radwegeverbindungen**

- Bessere Ausschilderung der Radwege
- Einen Radweg in den Landkreis Neuburg/Do (über Unterstall) erschließen

### **1.2 Lage von Egweil allgemein**

- Egweil liegt sehr idyllisch im Schuttermoos, diese natürliche Vorgabe soll bei Planungen berücksichtigt werden. Auch die Lage von Egweil im „Naturpark Altmühltal“, mit Hinweis auf die Mühlen, könnte herausgehoben werden.
- Der Freizeit- und Erholungswert, gerade am Dorf, nimmt zu: deshalb ist eine Erschließung sowie ein weiterer Ausbau von Rad- und Wanderwegen, wie schon begonnen, wünschenswert.

## **2 Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation**

### **2.1 Überörtlicher Verkehr**

- die zentrale Lage von Egweil zwischen den Städten Eichstätt, Neuburg und Ingolstadt ist ein großer Pluspunkt, jedoch sollte über eine Anbindung an das INVG-Netz von Ingolstadt nachgedacht werden (z. B. Shuttle-Bus)

## **3 Maßnahmenbereich „Wirtschaft/Gewerbe/Landwirtschaft“**

### **3.1 Einkaufsmöglichkeiten erhalten**

- Der Erhalt bzw. die Neuansiedelung von diversen Einkaufsmöglichkeiten ist wünschenswert, diese Treffpunkte sind auch wichtige Kommunikationsmöglichkeiten (z. B. für Aushänge)
- Auch Selbstvermarktungs- und andere Privatinitiativen sollten unterstützt werden
- Zumindest ein Geldinstitut bzw. Geldausgabeautomat sollte am Ort sein,

- Generell über Gegenmaßnahmen bei Abwanderungstendenzen nachdenken und offen für neue Wege und Ideen sein

### **3.2 Gewerbebetriebe**

- auch hier sollten Ansiedlungspläne unterstützt werden

### **3.3 Landwirtschaft/Hofstellen**

- immer mehr landwirtschaftliche Betriebe, oft an prädestinierter Stelle, hören auf oder stellen um, somit werden viele Flächen, Gebäude und Stallungen leer.: hier sollte über eine Umnutzung nachgedacht werden
  - o eine Umfrage/Kontaktbörse starten, somit den Bedarf ermitteln, wer etwas verpachten/vermieten, bzw. pachten/mieten möchte, z. B. Alten-Tagesbegegnungsstätte, Parkplatz, Maschinen-Unterstellmöglichkeiten

## **4 Maßnahmen zum Bereich Infrastruktur, (Technischer) Umweltschutz**

- Bereits bestehende Fördermöglichkeiten, z. B. für Regenwassernutzung, bekanntmachen

### **4.1 Grüngutentsorgung**

- dieses gut funktionierende Angebot wird von der Bevölkerung gerne angenommen und sollte deshalb Unterstützung erfahren

### **4.2 Nutzung alternativer Energiequellen**

- Bekanntmachung und möglicher Unterstützungen seitens der Gemeinde forcieren und weiter ausbauen, z. B. bei neuen Baugebieten

### **4.3 Holzlagerplatz**

- Der vorhandene Holzlagerplatz ist sehr schön gestaltet, er wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen und genutzt, der Platz selber ist eine ökologische Bereicherung für die Gemeinde, sowie eine schöne Möglichkeit für ein ortsnahes Wanderziel.

## **5 Vorschläge zum Bereich Gemeinschaftsleben, Gemeindliche Einrichtungen, Freizeit**

- Grundsätzlich: Vorhandene Aktivitäten fördern und unterstützen, bestehende Strukturen nützen, d. h. Aufeinander zugehen
- Traditionspflege, z. B. Maibaumaufstellen, Wallfahrt nach Bettbrunn, Dorffest
- Dorfabende gestalten, wie z. B. der Musikabend des Männergesangsverein 2005 oder der Kabarettabend des Frauenbundes, diese Abende sind gemeinschaftsfördernd und werden sehr gut angenommen., für solche kulturellen Abende auch mal einen Etat zur Verfügung stellen.
- Zur Kommunikationsförderung im Dorf: mehr Sitzbänke aufstellen, aus langlebigem Material (Lärche), diese könnten in einer Gemeinschaftsaktion von

Egweiler Schreiner angefertigt werden, der Preis wäre günstiger, das Erscheinungsbild einheitlich und geschmackvoll „Hoigarten“

## 5.1 Gemeindezentrum

- Langfristige: die Bücherei ausquartieren, könnte ins Pfarrhaus integriert werden, dann wäre auch der Jugendraum großzügiger
- Bauhofraum: ausbauen, positiv: dieser Raum ist barrierefrei, weil ebenerdig, es fehlt eine einfache Möblierung sowie eine ausreichende Heizung, Gedanke: Mehrzweckraum
- Im Gemeindezentrum die Dorfgeschichte/Chronik von Egweil präsentieren, die Geschichte transparent machen für die nachfolgenden Generationen, z. B. alte und neue Fotos aus dem Gemeindeleben öffentlich zugänglich aufhängen, alte Gerätschaft, Werkzeuge, Steinzeitfunde in Vitrine ausstellen, damit im Gemeindezentrum ein Bezug zum Dorf entsteht...

## 5.2 Pfarrhausumbau

- Grundsätzlich wäre ein Umbau des Pfarrhauses sicher wünschenswert: zum einen ist es ein historisches Gebäude in schöner Lage, das einzige denkmalgeschützte Haus (16. Jh.). Zum anderen könnte das Pfarrhaus umgebaut werden, dass es sowohl für die Pfarrei als auch die Gemeinde als Treffpunkt und zum Aufbau sozialer Beziehungen genutzt werden könnte.
- Es sollte nach Fördergeldern geforscht werden: Verein Jurahaus, Denkmalamt...
- Bis die Frage ob und wie das Pfarrhaus renoviert wird, sollten zumindest Bauerhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden (Dach auf undichte Stellen prüfen...)
- Vorschläge/Anmerkungen zum Plan-Entwurf:
  - o Erdgeschoß  
Hier würde sich ein großer Raum mit ca. 50 qm anbieten, um z. B. Versammlungen abzuhalten, wie z. B. Fastenessen, Ausstellungen, Pfarrabende  
Dieser Raum sollte barrierefrei für ältere/gehbehinderte Menschen ausgerichtet werden.  
Auch für das Kaffeetrinken/Zusammenkommen nach Familiengottesdiensten ist so ein Raum sinnvoll und zweckmäßig.
  - o 1. Stock  
Wohnung für kirchl., Mitarbeiter/Pfarrer
  - o Dachgeschoß  
Vorerst noch nicht ausbauen, für späteren Ausbau jedoch vorsehen (z. B. Kabelschächte),  
nur ein freier, großer Raum, z. B. für Ausstellungen, Meditationsraum, hier kostengünstige Methode zum Ausbau wählen
  - o Darauf sollte geachtet werden:  
Getrenntes Treppenhaus, um evtl. Mieter nicht zu stören, bzw. Konflikte zu vermeiden

- Die jetzige im Gemeindezentrum untergebrachte Bücherei in das alte Pfarrhaus integrieren

### **5.3 Jugendarbeit der Vereine**

- Die Egweiler Vereine führen durchwegs eine positive Jugendarbeit durch
- Es findet eine kontrollierte Form der Betreuung statt, Erwachsene betreuen Junge  
Junge wachsen in den Verein und in die Verantwortlichkeit hinein.

### **5.4 Kirchliche Jugendarbeit**

- Es laufen bereits viele Dinge gut, die den Gemeinschaftsaspekt betonen (Fahrt zum Papstbesuch in Regensburg, Besuch der Weltjugendtagsgäste...)
- Viele Verantwortliche in Gemeinde/Vereinen/Pfarrei sind positiv besetzte Vorbilder für die Jugend, z..B. Pfarrer
- Die Ministrantengruppe ist eine hervorragende altersheterogene Gemeinschaft, (Jüngere lernen von den Älteren), Hineinwachsen in die Aufgaben und Verantwortlichkeiten.
- Leider gibt es derzeit keine festen Jugendgruppe (KLJB), hier müsste der Aufbau unterstützt werden

### **5.5 Jugendarbeit allgemein**

- leider gelang es dem Arbeitskreis nicht, Jugendliche als Mitglieder zu gewinnen und somit Anregungen für die Jugendarbeit herauszuarbeiten, was wir sehr schade finden
- eine Chance für den Aufbau von festen Jugendgruppen wäre, sich über den Kreisjugendring Eichstätt ein Konzept für Jugendarbeit mit dem Einsatz eines professionellen Jugendbetreuers erstellen zu lassen
- Eigeninitiative, wie beim Aufbau der jetzigen Jugendhütte, ist durchaus gewünscht, und unterstützungswürdig

### **5.6 Kindergarten**

- Der Kindergarten ist von der Positionierung der Mittelpunkt des Dorfes.
- Diese Position könnte auch inhaltlich noch mehr genützt werden, ist doch gerade der Kiga. Für neu Zugezogene/junge Eltern der erste Kontakt zum Dorf ,
- Den Kiga. Noch mehr als zentrale Anlaufstelle und Teil des Dorfes begreifen
- Verschiedene Aktionen, wie z. B. der Flohmarkt sind ein Schritt in diese Richtung

### **5.7 Schulverband**

- über weitere über den Schulalltag hinausgehende Nutzung der Schulräumlichkeiten nachdenken, vor allem im Hinblick auf den Rückgang der Schülerzahlen, z. B. Schulturnhallennutzung am Nachmittag „Öffnung“ (z. B. VHS-Aussenstelle, Kreisbildungswerk...)

## **5.8 Dorfverantwortlichenrunde/Vereine allgemein**

- Eine regelmäßige Runde der Dorfverantwortlichen die es im Ansatz schon gibt, könnte eine Arbeitsplattform darstellen um die Akzeptanz und das Miteinander der Vereine und Gruppierungen in Egweil zu unterstützen und weiterzuentwickeln, es sollten aber alle Vereine und Gruppierungen, auch die kirchlichen, angesprochen werden
- Alle Termine schriftlich fixieren, sowohl auf Papier als auch im Internet
- Der Arbeitskreis hat ein aktuelles Verzeichnis aller Vereine und Gruppierungen in Egweil erstellt, dies kann für die konkrete Arbeit genutzt werden.
- kein Gegeneinander sondern ein Miteinander Aller: die vielfältigen Angebote als Bereicherung des Dorflebens wahrnehmen und nicht als Konkurrenz, das Gemeinsame und Verbindende wahrnehmen und als Chance begreifen
- Ganz spezifisch für Egweil: da wir so ein kleines Dorf sind, kennt man die verantwortlichen Personen der einzelnen Gruppierungen und Vereine, man kann sich z. B. in der Kinder- und Jugendarbeit darauf verlassen, dass diese gut betreut werden,

## **5.9 Dorfbroschüre**

- als äußerst wichtig erachtet der Arbeitskreis die Erstellung einer Dorfbroschüre
- Die Broschüre ist eine Plattform für die Gemeinde, sowie für alle Vereine und Gruppierungen, Initiativen usw. um sich darzustellen
- Die Broschüre beschreibt das Leitbild und den Sinn des Projektes Dorfontwicklung
- Die Broschüre beschreibt, was Egweil spezifisch ausmacht, z. B. Kindergarten, Jugendangebote und was positiv ist, z. B. vielfältiges Vereinsleben, gute Anbindung an drei Städte, Fördermaßnahmen...
- Neuzugezogene, aber auch für Einheimische können sich durch die Broschüre über die aktive Gemeinde Egweil informieren
- Bei Hochzeit oder Anmeldung in der VG soll die Broschüre überreicht werden
- Die Broschüre soll professionell und attraktiv erstellt werden, z. B. von J. Marschalek oder einem Werbebüro
- Sie soll auch im Internet nachlesbar sein

## **5.10 Dorfchronik**

- dieses in Eigenregie von Prof. Dr. J. Renker angestrebte Projekt ist sicherlich eine einmalige Bereicherung für die Gemeinde und unterstützungswürdig.

## **5.11 Altentagesstätte**

- Gerade im Hinblick auf die längere Lebenserwartung der Bürger und Bürgerinnen könnte der Aufbau einer professionellen und lebensnahen Altentagesstätte, -betreuung, -pflege sinnvoll sein, die Fachkompetenz des örtlichen Krankenpflegevereins sowie der ortsansässigen ausgebildeten Caritas-Pflegekräfte könnte mit einfließen. „die Alten bleiben im Dorf“
- Leider war diese Idee, wie überhaupt die „Altenarbeit“ nur beim Seminar in Thierhaupten ein Thema, auch im Arbeitskreis haben fast keine Senioren mitgearbeitet.

### **5.12 Dorffest**

- Das Dorffest hat in Egweil bereits Tradition und sollte unbedingt beibehalten und weiterentwickelt werden, für die Dorfgemeinschaft hat es einen unschätzbaren Wert
- Für den Sonntagnachmittag sollte ein attraktives Kinderprogramm angeboten werden, somit würden gerade am Nachmittag auch Familien und Kinder kommen, z. B. Spielangebote des KJR nutzen, Jugendliche für die Gestaltung gewinnen

### **5.13 VG-Blatt**

- Das VG-Blatt sollte sich von einem reinen Informationsblatt zu einer Kommunikationsplattform für die Gemeinde wandeln
- Es sollte in ansprechenderer Form erscheinen, evtl. mit Werbung um es zu finanzieren
- Hier könnte man von anderen Gemeinden lernen

### **5.14 Gastronomie**

- In der Dorfbroschüre darstellen, welches Angebot überhaupt da ist
- Bezeichnend für Egweil: viel örtliche Gastronomie, auch mit warmer Küche , flexible Wirte und Räumlichkeiten
- Die Gaststätten bieten auch Kommunikationsmöglichkeiten und bereichern das Dorfleben, indem z. B. dort Feste und Veranstaltungen sowohl öffentlich als auch privat abgehalten werden
- 

## **6 Maßnahmen im Bereich öffentlicher Freiräume**

- Grundsätzlich mehr Grün im Ortsbereich, z. B. vor Heindl-Wirt (Renaturierung/Entsiegelung)
- „Ganglan“/“Gasslan“ = den dörflichen Charakter erhalten, nicht pflastern, eher schottern
- Gehsteige absenken, dies schafft mehr Offenheit, andere räumliche Wahrnehmung, das was das Südliche Flair um Urlaub oft ausmacht (Bsp. Schrobenhausen)
- mehr Pflanzen, aber nicht städtisch orientiert, sondern die Bepflanzung soll zum dörflichen/ländlichen Charakter passen, hier hat Attenfeld einen Vorbildcharakter.
- der dörfliche Charakter von Egweil soll erkennbar und spürbar sein, nichts städtisches , geschlossenes Ortsbild,
- Ersatzbaum für Birke im Friedhof (evtl. Linde)

### **6.1 Alte Hausnamenschilder**

- Damit das Wissen um die alten Bezeichnungen und Namen für die Höfe, Betriebe und Häuser nicht verloren geht, sollen alle Gebäude einheitliche, historische Schilder mit ihrem „Alten Hausnamen“ erhalten.
- In Gesprächen wird oft über die alten Namen gesprochen, besonders Kinder zeigen daran ein starkes Interesse.
- Die Schilder sollen ansprechend und geschmackvoll, evtl. in Messingprägung, gestaltet werden.
- Die Bestellung soll in einer Art Sammelbestellung, auch um günstige Konditionen zu erhalten, durchgeführt werden. Dazu werden gerade Angebote eingeholt.

- Das Projekt sollte für den einzelnen Bürger, der hier mitmacht, bezuschusst werden.
- Als Begleitmaßnahme soll ein „Alter Dorfplan“ von Egweil erstellt werden, auf dem diese alten Hausnamen aufgeführt werden. Weiterhin sollen auf dieser Karte auch die alten Bezeichnungen für die Wege, Straßen und Plätze benannt werden.

## **6.2 Anschlagtafel/Litfasssäule**

- Der Aufstellungsstandort der jetzigen Schaukästen der Gemeinde Egweil die sich am Gemeindezentrum befinden, sind nicht optimal angebracht. Ihre Lage ist zu dominant, sie ragen in den Platz hinein, die hinteren Schaukästen sind verdeckt und vielen BürgerInnen gar nicht bekannt.
- Weiterhin beschlagen sich die Schaukästen oft mit Tauwasser.
- Die Schaukästen sind nicht allen Vereinen und Personen frei zugänglich.
- Die jetzigen Schaukästen sind von N-Ergie gesponsert und auch mit diesem Aufdruck versehen, Frage der Ästhetik.
- Neben einem, nur für die Gemeinde zugänglichem Schaukasten, sollte es eine öffentliche Anschlagtafel oder eine Litfasssäule geben.
- Jeder Verein sollte hier die Möglichkeit haben, seine Aktivitäten und Informationen präsentieren zu können.
- Die Tafel/Säule soll attraktiv gestaltet und optisch gut sichtbar, an einem strategisch günstigem Platz stehen.
- So hat jeder Betrachter der Tafel/Säule einen guten Überblick über die Vielfalt der Vereine und deren Arbeit und Tätigkeiten.
- Den „wilden Plakatierereien“ soll entgegengewirkt werden
- Der Arbeitskreis hat Fotos von einer Litfasssäule in Waldkirchen, die auch für Egweil passen würde
- Der Aufstellort soll mit dem AK Ortsbild abgesprochen werden, evtl. in der Dorfmitte, am evtl. neu zu gestaltenden Dorfplatz oder am Platz vor dem Heindl-Wirt.

## **6.3 Festplatz/Wiese am Spielplatz**

- Die Wiese am Kindergarten/neben dem Spielplatz ist mittlerweile der geografische Mittelpunkt der Gemeinde Egweil.
- Diesen Platz nicht verbauen, sondern frei lassen und als Festwiese/dörfliche Grünanlage festschreiben, da im Gemeindebereich sehr viele Flächen bereits versiegelt sind, tut eine Grünfläche dem Auge gut.
- Verbessert werden sollte das Flächenniveau: ausnivellieren, evtl. zwei Ebenen anlegen, damit man z. B. beim Dorffest gerade auf den Bänken sitzt.
- Im Winter könnte hier eine Eislauffläche angelegt werden, wenn das Niveau stimmt

## **6.4 Spielplätze**

- Spielplatz am Sportheim in einen attraktiven Wasser-Spielplatz umwandeln, z. B. mit kleinem Bachlauf, Schöpfpumpe, Brunnen, Barfußpfad..., s. a. Schule in Nassenfels/Garten oder Spielplatz in Pfünz oder Böhmfeld, dies wäre möglich, da am dortigen Standort in ca. ein Meter Tief bereits das Grundwasser/Lehmschicht kommt.

- Spielplatz am Kiga: deutlich trennen zwischen Kinder- und Jugendbereich, den Jugendlichen eigenen Bereich zuweisen, z.B. eine urige Sitzbank/organisch gewachsene Baumstämme als Sitzgruppe hinter dem Bushäusl, am Baum